



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach, Dr. Wolfgang Heubisch** und **Fraktion (FDP)**

Open-Air-Spielstätten für Kultureinrichtungen schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, gemeinsam mit den Betroffenen der kulturellen Spielstätten ein Konzept (unter Berücksichtigung der geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen) für – temporär begrenzte – Open-Air-Veranstaltungen zu entwickeln.

Dieses sollte insbesondere folgende Aspekte berücksichtigen:

1. Unterstützung der Kommunen bei der Suche von Open-Air-Geländen, die für die Durchführung von kulturellen Veranstaltungen und Aufführungen geeignet sind,
2. Prüfung finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten für den Aufbau bzw. die Umrüstung der Open-Air-Spielstätten sowie für die Planung und Durchführung der Veranstaltungen.

Begründung:

Nach Wochen der schwierigsten Situation für den Kultur- und Kreativbereich seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs legten Ministerpräsident Dr. Markus Söder, der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler und die Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach am 14. Mai 2020 ein Nothilfeprogramm zur Linderung der Folgen der Corona-Krise für den Kultur- und Kreativbereich vor. Kultureinrichtungen wie Theater, Opern, Kinos und weitere Formate bleiben jedoch trotz der vorangetriebenen Lockerungen noch bis Herbst geschlossen. Erst von diesem Zeitpunkt an sollen Veranstaltungen im Innenbereich wieder möglich sein, so die Staatsregierung. Eigentlich eine unnötige Verengung der Möglichkeiten: Denn im Außenbereich spricht – unter der Wahrung der gegebenen Hygiene- und Abstandsvorschriften – auch heute schon nichts gegen eine Fortführung der kulturellen Veranstaltungen.

Gerade die bevorstehenden Sommermonate würden sich par excellence dafür eignen, das bewährte Format der Open-Air-Veranstaltungen auch auf andere Bereiche der Kultur auszuweiten. Bisher mangelt es jedenfalls weder an der Kreativität der Künstlerinnen und Künstler (vgl. Artikel der Abendzeitung vom 06. Mai 2020, in dem Christian Stückl vom Münchner Volkstheater dafür plädiert, in Hinblick auf Open-Air-Veranstaltungsformate aktiv zu werden), noch an Veranstaltungs-orten (viele Volksfestplätze beispielsweise stehen gerade leer), sondern eher an Unterstützungsmöglichkeiten für eine praktikable Realisierung. Deshalb soll sich die Staatsregierung beteiligen, in Kooperation mit den Kommunen schnellstmöglich zusammen mit den Betroffenen ein Konzept für Open-Air-Spielstätten zu prüfen und zu entwickeln. Dadurch kann der Kunst- und Kulturszene mit verhältnismäßig überschaubarem Aufwand die Zeit bis zur Wiedereröffnung der gewohnten Spielstätten verkürzt und den Veranstaltern zugleich rentabel umsetzbare Formate ermöglicht werden.



Ziel bei all dem ist es, den Kulturstaat Bayern in seinem Facettenreichtum für die Kulturschaffenden wie auch für die Öffentlichkeit zu erhalten. Mit innovativen Veranstaltungs- und Spielkonzepten ist das mit Open-Air-Spielstätten auch in Krisenzeiten möglich und in vertretbarem Maß umzusetzen. Für alle Beteiligten wäre dies ein wahrer Gewinn. Es würde ihnen Freude und Normalität zurückgeben. Gerade in schwierigen Zeiten kann die Kultur damit wiederum ein verlässlicher Anker der Gesellschaft sein.